

## **Zusätzliche Einbauanleitung für Sonderzubehör Regenwassersammelschächte - Fabrikat Lauterbach-Kießling -**

### **1. Feinstfilterschacht:**

Der Feinstfilterschacht wird grundsätzlich in der Regenwassergrundleitung vor der Zisterne eingebaut. In der ersten Kammer befindet sich die Zulauföffnung und die Überlauföffnung in den Kanal oder die Versickerung. Die tiefer angeordnete Öffnung der zweiten Kammer ist der Auslauf in den Regenwassersammelschacht.

Um Setzungen des fertigen Behälters zu vermeiden, sollte als Standort der Baugrubenrand ("gewachsener Boden") der Zisterne gewählt werden.

### **2. Fallrohreinheit:**

Die Fallrohreinheit dient zur zusätzlichen Beruhigung des mit hoher Fließgeschwindigkeit ankommenden Regenwassers.

Sie besteht aus folgenden Grundkomponenten:

- T - Stück : Dieses wird mit der abzweigenden Seite mittels eines kurzen Zwischenstückes direkt nach der Einlauföffnung eingebaut. Eine Öffnung bleibt später oberhalb der Wasserlinie damit kein "Siphoneffekt" bzw. Luftüberdruck entsteht. Die dritte Leitung zeigt nach unten in die Zisterne.
- die mitgelieferten (unterschiedliche Anzahl je nach geliefertem Nutzvolumen) Rohre müssen bauseits (um Maßtoleranzen auszuscheiden) genau abgelängt werden. Hierbei sind die beiden ebenfalls mitgelieferten Bögen einzurechnen, welche als Gegenbogen zusammengesteckt am Behälterboden aufliegen.

### **3. LauKie Entnahmekammer**

Die mitgelieferte Entnahmekammer (einseitig geschlossenes Dreieck) wird an der dem Zulauf gegenüberliegenden Seite an die Schachtwandung angedübelt. Der Saugschlauch der Pumpe wird vorher durch die vorbereitete Öffnung gesteckt und mit dem Fußventil versehen.

### **4. Schachtringmörtel:**

Zusätzlich zu den auf den Säcken aufgedruckten Produktinformationen bitten wir folgendes zu beachten:

- 1) Eine event. Zwischenlagerung auf der Baustelle muss trocken erfolgen. Aus Umweltschutzgründen besteht die Verpackung nur aus Papier und muss vor Feuchtigkeit geschützt werden.
- 2) Vor der Mörtelaufgabe müssen die Falzverbindungen leicht vorgehästet werden.
- 3) Der Anmischvorgang geschieht unter Zugabe von  $\leq 5,5$  ltr. sauberem Wasser mittels eines Elektroquirls (wie bei Fliesenkleber). Der fertige Mörtel muss klumpen-frei und homogen vermischt sein.
- 4) Die Aufgabe muss satt und ohne Fehlstellen erfolgen.
- 5) Schad- und Fehlstellen an der Falzverbindung werden mit dem Schachtringmörtel ausgeglichen.
- 6) Nach dem Versetzvorgang wird der Fugenbereich (zusätzlich nach oben und unten ca. 10 cm über die eigentliche Fuge hinaus) mittels einer Kelle verspachtelt und zuletzt mittels einer Bürste verstrichen.
- 7) Die Dichtheitsprobe analog DIN 4261 kann je nach Witterung nach ca. 24 - 48 Stunden erfolgen. Event. nässende Stellen werden von außen abgedichtet, indem schnellbindender Reperaturmörtel (z.B. Ceromax 1 o.g.) trocken aufgetragen wird.  
Leicht feuchte Stellen an den Ringen oder Fugen sind unbedenklich und verlagern sich relativ schnell (sog. genannter "Selbstheilungsprozess"). Der Behälter gilt als wasserdicht, wenn nach einer Standzeit Wasserdichtheit (Zitat DIN 4261/2):  
Außenwände und Sohlen der Anlageteile, die ständig mit Wasser gefüllt sind, müssen wasserdicht sein. Zur Prüfung ist die Anlage bis zur Oberkante des Ablaufes mit Wasser zu füllen. Sie gilt als wasserdicht, wenn nach einer Standzeit von 24 Stunden der Wasserspiegel in einer Beobachtungszeitspanne von 2 Stunden um weniger als 3 mm je m Füllhöhe sinkt.
- 8) Das lagenweise verfüllen und verdichten der Baugrube erfolgt je nach Witterung, jedoch nicht vor 48 Stunden.